

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Mort, Valzhyna
Tränenfabrik

Gedichte

Aus dem Weißrussischen von Katharina Narbutovic

© Suhrkamp Verlag
edition suhrkamp 2580
978-3-518-12580-9

edition suhrkamp 2580

Valžyna Mort, 1981 in Minsk in der damaligen Sowjetunion geboren, hat erst als Jugendliche Weißrussisch gelernt. Sie, die eigentlich Sängerin werden wollte, entdeckte die politisch umkämpfte Sprache als Instrument des lyrischen Ausdrucks – und macht sie zum Thema ihrer aggressiven Balladen und militanten Litaneien. Von der weißrussischen Kindheit bis zu den Reisen nach Berlin und New York folgen die Gedichte den Stationen ihres Lebens. Lakonie wechselt ab mit zornigem Pathos. Mort experimentiert mit den Formen Kinderlied, Oper, Agitprop-Gedicht (»und wieder liegt in der jahres- / bilanz die tränenfabrik / vornan.«) und erzielt surrealistische Effekte (»und als unbeweglicher blitz / steht auf dem bett / eine tulpe«). Sie ist die stärkste lyrische Stimme aus einem verschlossenen Land.

Valžyna Mort lebt zur Zeit in Washington, D.C. 2004 erhielt sie den Kristal-Preis beim Literaturfestival im slowenischen Vilenica, 2008 den Hubert-Burda-Förderpreis. Sie übersetzt aus dem Polnischen und Englischen und unterrichtet Lyrik an der Universität Baltimore.



Foto: Isolde Ohlbaum

Valžyna Mort Tränenfabrik

Gedichte

Aus dem Weißrussischen von
Katharina Narbutovič

Suhrkamp

Auswahl und Zusammenstellung der Gedichte besorgte die Autorin.
Die Grundlage bildete der zweisprachige Band *Factory of Tears*, erschienen
2008 bei Copper Canyon Press, Washington, ergänzt um neue Gedichte
und ein eigens für die deutsche Ausgabe verfaßtes Nachwort.

Katharina Narbutovič dankt Elke Erb für ihren Beistand.
Die Gedichte »mag sein, dir scheint zuweilen ebenso«, »Berlin – Minsk«,
»Heuschreckenmusik« und »Die weißrussische Sprache II« wurden
von Elke Erb und André Böhm übersetzt.

edition suhrkamp 2580

Deutsche Erstausgabe

© Valžyna Mort 2008

© der deutschen Ausgabe

Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm und andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlag gestaltet nach einem Konzept

von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12580-9

Tränenfabrik

БЕЛАРУСКАЯ МОВА I

нават нашы маці ня знаюць як мы з'явіліся ў сьвет
як мы самі рассунуўшы іхнія ногі вылезьлі вонкі
так вылазяць пасья бамбардзіроўкі з руінаў
мы ня ведалі хто з нас хлопец а хто дзяўчына
і жэрлі зямлю і думалі што жрэм хлеб
а нашая будучыня — гімнастачка на тонкай нітачцы
далягляду —

што там яна толькі
не вырабляла
бля

*мы вырасьлі ў краіне дзе
спачатку крэйдай крэсьляць дзьверы
і ўночы прыязджаюць дзьве-тры машыны
і звозяць нас але
ў тых машынах былі не мужчыны
з аўтаматамі
і не жанчына с касою
але так да нас прыезджала каханьне
і забірала з сабою.*

толькі ў грамадскіх туалетах мы адчувалі свабоду
дзе за двесьці рублёў ніхто не пытаў што мы там робім
мы былі супраць сыпёкі летам супраць сьнега зімой
а калі апынулася што мы былі нашай мовай
і нам вырвалі языкі мы пачалі размаўляць вачыма
а калі ў нас выкалалі вочы мы пачалі размаўляць рукамі
калі нам адсяклі рукі мы размаўлялі пальцамі на нагах
калі нам прастрэлілі ногі мы ківалі галавою на «так»
і хісталі галавою на «не»... а калі нашыя галовы з'елі жыўцом

DIE WEISSRUSSISCHE SPRACHE I

wie wir zur welt kamen wissen selbst unsere mütter nicht
wie wir ihnen die beine spreizten und hervorkrochen von allein
so kroch man nach dem bombardement aus den ruinen
wir wußten nicht wer von uns junge wer mädchen ist
wir fraßen erde und dachten das sei brot
unsere zukunft aber – diese tänzerin auf dem dünnen strich
horizont –
was vollführt sie uns da
für figuren
die hure

*wir wurden groß in einem lande wo
man erst die türen mit kreide markiert
und nachts dann zwei, drei wagen vorfahren
und uns holen aber
in diesen wagen saßen keine männer
mit mgs
und nicht der gevatte tod
aber die liebe kam so zu uns
uns zu holen*

nur in den öffentlichen toiletten fühlten wir uns frei
für die paar kopeken schert's keinen was du dort tust
im sommer hielten wir gegen die glut und gegen den schnee
im winter
als man aber sah wir selbst waren unsere sprache
und uns die zungen herausriß sprachen wir mit den augen
und als sie die uns ausstachen da sprachen wir mit den händen
und die hände abhackten – mit den zehen
und die beine zerschossen nickten wir mit dem kopf: »ja«

мы залезлі назад ў чэравы нашых сыпячых маці
як у бомбасховішчы
каб нарадзіцца ізноў

а там на даляглядзе гімнастачка нашай будучыні
скакала праз вогненны абруч
сонца

schüttelten ihn: »nein« ... als sie jedoch unsere köpfe
verschlungen
bei lebendigem leibe
krochen wir zurück in den schoß unserer schlafenden mütter
wie in den luftschutzbunker
um noch einmal geboren zu werden

und dort sprang die tänzerin zukunft am horizont
durch den feuerreif
der sonne

У ПОЗЕ ПЫТАЛЬНІКА

у якіх пакутах нас нараджае нашая маладосць
з якімі крыкамі мы выпрастоўваемся з позы пытальніка
ў позу клічніка
левая губа польшчы і правая губа расеі рассоўваюцца
і нашыя галовы з'яўляюцца з ...
чаго?

ужо склалі шаснаццаць назваў для сьнегу
час скласьці шаснаццаць назваў для цемры.

у позе пытальніка —
усім сваім цэлам мы ставім сябе пад пытаньне
замацаванае кропляй мачы.
гэта мы? насамрэч? ставім сябе пад пытаньне?
ці маладосць у сваім чэраве носіць
скамканы пляжны рушнік.

так марудна працавалі
тупыя ножніцы акушэркі
што з часам ператварыліся
ў ярка-начышчаныя вуліцы
на шарнірах ваеннага абеліску.
трактарны завод пачаў вырабляць бігудзі
і кожную нядзелю прысылаў для маці
падарункавую карзіну.
яе галаву ў бігудзях
як ідэальную рэканструкцыю сонечнай сістэмы
фатаграфавалі для альбомаў і календароў.
прынцып захопу бігудзямі валасоў
лёг у аснову нацыянальнага камбайнабудаўніцтва —
стаў маёй першай метафарай

IN FRAGEZEICHENPOSITION

welche schmerzen, unter denen unsre jugend uns setzt in die welt
welche schreie, mit denen wir uns aufrichten aus der stellung des
fragezeichens

in die stellung des ausrufezeichens
die linke lippe polen und die rechte rußland öffnen sich
und zum vorschein kommen unsere köpfe aus ...
doch woraus?
schon sechzehn namen sind gefunden für den schnee
zeit, sechzehn namen zu erfinden für die finsternis.

in der stellung des fragezeichens –
mit unserem ganzen körper stellen wir uns in frage
mit einem tropfen harn dazu als punkt.
das sind wir? tatsächlich? stellen uns in frage?
oder ist es ein zusammengerolltes strandhandtuch
das die jugend trägt in ihrem bauch.

so langsam krebsten
die stumpfen hebammenscheren
daß ihre schneiden bisweilen
zu blankgeputzten straßen wurden
an den scharnieren des kriegsobeliskens.
das traktorenwerk stellte auf die produktion von
lockenwicklern um
schickte jede woche ein körbchen
geschenke der mutter.
ihren lockenwicklerkopf
– ein ideales modell des sonnensystems –
fotografierte man für kalender und alben.
das lockenwicklereinzugsprinzip

якую я паўтарала і паўтарала з пенай у рота
быццам праглынула цэлае лебядзінае возера.

маё цела не належыла мне:
скурчанае ад болю
яно рабіла кар'еру пыгальніка ў карпарацыі мовы.

бюракратыя цела загнала мяне ў кут:
галава ня хоча думаць, кажа —
 няхай вочы глядзяць
вочы ня хочуць глядзець, кажуць —
 няхай вушы слухаюць
вушы ня хочуць слухаць, кажуць —
 няхай нос нюхае
нос ня хоча нюхаць, кажа —
 няхай рукі мацаюць
і рукі мацаюць
цела што квітнее ліпавым цвістам болю.

дзе ж мае пчолы? чаму не ляцяць на салодкі запах?

war die basis des nationalen mähdrescherbaus –
und meine erste metaphor
die ich wutentbrannt wiederkäute
als hätte ich einen schwanensee verschluckt.

mein körper gehörte nicht mir:
gekrümmt vor schmerz
machte er karriere als fragezeichen in der korporation der sprache.

die bürokratie des körpers trieb mich in die enge:
der kopf will nicht denken, sagt –
sollen die augen sehen
die augen wollen nicht sehen, sagen –
sollen die ohren hörn
die ohren wollen nicht hören, sagen –
die nase rieche
die nase will nicht riechen, spricht –
sollen die hände tasten
und die hände ertasten
einen körper, der erblüht in lindgrünem schmerz.

wo sind denn meine bienen? warum kommen sie nicht zu dem
süßen duft?

für A. B.

kaum zu glauben, daß wir einmal jünger waren
als jetzt
daß unsre haut so zart war
daß die adern blau hindurchschienen
wie linien in einem schulheft
daß unser weltall ein einfacher hofhund war
der uns stets erwartete beim haus nach der schule
wir alle wollten ihn zu uns nehmen
doch dann nahm jemand anderer ihn mit –
gab ihm einen namen und das kommando »pfui!«
für uns

und darum wachen wir auf in den nächten
und stecken die kerzen der fernseher an
und erkennen in ihrem warmen schein
die gesichter und städte
und schwenken morgens kühn die omeletts aus der pfanne ...

unser hund jedoch wuchs an einer fremden leine auf
unsre mütter jedoch hörten plötzlich auf mit den männern
zu schlafen
und sieht man sie heute
so fällt es leicht an unbefleckte empfängnis zu glauben

nun aber stell dir vor:
irgendwo gibt es städte
mit weißen häusern aus stein
verstreut entlang der küste
wie eier riesiger meeresvögel
und jedes haus hat seine seefahrersaga
und jede fängt so an:
»Er war stattlich und jung ...«

mag sein dir scheint zuweilen ebenso
gott sei wie ein schuldirektor
der nie einsen verteilt
einmal zitiert er deine eltern zu sich
und wer weiß, was er ihnen da erzählt
mag sein das alles hatte keinerlei sinn
denn du wirst dein leben nie
mit einem roten diplom abschließen
etwas anderes mag sein
etwas ganz etwas völlig anderes
aber deine eltern werden nach diesem gespräch
nie mehr zu dir zurückkehren
mag sein aus scham
der nachbarsjunge sagt sie sind gestorben
sagt: schau sogar die beatles sterben
wer sind schon deine eltern
niemand kannte sie außer dir
und alle ihre lieder schrieben andere

und du glaubst es immer noch nicht schläfst nicht weinst daheim
weinst unter bekannten und unbekannten menschen auf der
straÙe
denn deine eltern sind fort und schämen sich zu dir
zurückzukehren

GEDICHT ÜBER DEN KLARAPFEL

klaräpfel, weiße sommeräpfel
die haut so sanft wie die eines säuglings
knirschen wie im winter der weiße schnee
euer duft beunruhigt mich
so verfolgen die toten
nachts ihre mörder
weiße äpfel
so wird jeden juli die erde
schwer von eurem gewicht

*und da nur riecht der müll noch wie müll ...
und da nur schmecken die tränen nach salz ...*

wir lasen euch auf
wie muscheln in grünen ozeangärten
entwöhnt der mutterbrust
lernten wir
mit den zähnen den kern zu suchen, in allem

warum nur sind unsre zähne stumpf nun wie watte ...

weiße äpfel
fischer auf schwarzem wasser
sinken, die von euch aßen.